Nachtrag.

Während des Druckes der vorstehenden Arbeit lernte ich auch die Larve des

Cryptohypnus riparius Fabr.

kennen. Dieselbe ist bis 14 Mill. lang und bis 1.5 Mill. breit, platt, glänzend, hell bräunlichgelb, die Thoraxglieder nach vorn hin allmählig etwas dunkeler, der Kopf am dunkelsten, röthlich oder rostbräunlich, im vorderen Theile bräunlichroth. Stirnkante so wie die äufsersten Enden der beiden Schwanzspitzenzähne gebräunt. Kopf vierseitig, etwa doppelt so breit als lang, an den Seiten kaum gerundet, nach vorn hin etwas verschmälert, abgeflacht und grubig verunebnet. Stirnkante mit langen gelben Wimperhaaren bürstenförmig besetzt, in der Mitte mit spitzem Zahne. Mandibeln rothbraun, breit, mäfsig lang, am schwarzbraunen Ende sichelförmig gebogen und spitz oder zuweilen auch stumpflich, etwa in der Mitte der Innenseite mit einem kleinen höckerförmigen Zahne. Die dreigliederigen Fühler kegelförmig spitz und hinter jedem ein kleiner punktförmiger, schwarzbrauner Augenfleck. Maxillen mit langem kegeligen, viergliederigen äufseren und zweigliederigem dünneren, etwa halb so langem inneren Taster. Fühler und alle Taster geringelt erscheinend, indem deren rostbräunlich gefärbte Glieder, mit Ausschlufs der je letzten, an der Spitze heller gefärbt sind. Prothorax nach vorn hin verschmälert, Meso- und Metathorax unter sich von ziemlich gleicher Länge und zusammen wenig länger als der Prothorax, seicht und weitläufig längsnadelrissig in der gewöhnlichen Weise gesäumt. Der neungliederige platte, an der Obenseite nur wenig gewölbte Hinterleib etwa in der Mitte am breitesten und nach beiden Enden hin etwas verschmälert, mit weitläufig längsnadelrissigen Hintersäumen. Thorax und die ersten acht Hinterleibsglieder an der Obenseite sehr fein weitläufig punktirt und aufserdem seicht quer gerunzelt, beides auf den hinteren Leibesabschnitten stärker als auf den vorderen. Jedes Hinterleibssegment, ausschliefslich des letzten, hinter dem Vorderrande mit unregelmäfsigem flachen gerandeten Quereindrucke, dessen Rand sich mit bogiger Ecke an jeder Rückenschienenseite bis über die Längenmitte des Gliedes hinaus fortsetzt. Die Behaarung der Rückenschienen jener Leibesabschnitte lang,

steif, steil abstehend, bräunlich. Letztes Segment etwa anderthalbmal so lang wie das vorhergehende, etwas kürzer als breit, nach hinten hin etwas verschmälert, an den Seiten gerundet, oben polsterförmig gewölbt und grob unregelmäfsig gerunzelt, neben der Randung jederseits mit einer breiten flachen Längenfurche; der leistenförmige Seitenrand selbst jederseits ganz seicht dreizähnig; der breite und kurze Ausschnitt des Segments an der Basis gerundet, stiefelknechtförmig geöffnet, hinten nur wenig verengt, von zwei zweizähnigen kurzen, schwanzförmigen Spitzen eingefafst, deren vorderer Zahn kurz und aufwärts gebogen, der hintere oder innere Zahn doppelt so grofs oder lang, nach hinten hin fast gerade aus und nur dergestalt ein wenig einwärts gerichtet ist, dafs die hintere Oeffnung des Ausschnittes etwa um ein Sechstheil enger ist als dessen Breitendurchmesser. Untenseite des letzten Segments mit langen, steil abstehenden, bräunlichen Haaren besetzt und, gleich der Untenseite der übrigen Segmente, wie die Obenseite gefärbt. Beine in der gewöhnlichen Weise mit kurzen, braunen, dornenförmigen Zähnchen und einzelnen längeren Haaren reihig besetzt, in eine kurze, dünne, einfache gebräunte Kralle endend.

Mehrere Larven fand ich am 6. Juni an einer beraseten Stelle neben einem kleinen Bache im Waldsaume in feuchter Erde. Dieselben wurden mitgenommen, in Erde von der Fundstelle in einem Glase unterhalten und lieferten bis 2. September, an welchem Tage der Glasinhalt untersucht wurde, drei gut ausgebildete Käfer.

Die Larve steht derjenigen des *Corymbites aeneus*, zu welcher man bei der Bestimmung nach der vorstehenden Tabelle gelangen würde, bezüglich der Form des Aftergliedausschnittes nahe, unterscheidet sich aber von jener Larve sogleich durch schlankere, plattere Gestalt, erheblich geringere Gröfse, noch blassere Färbung und den Umstand, dafs der hintere oder innere Schwanzspitzenzahn merklich kürzer als der vordere, der Ausschnitt selbst auch nach hinten hin etwas mehr verengt ist, so dafs selbst jugendliche Larven des *Corymbites aeneus* nicht leicht mit der *Cryptohypnus*-Larve verwechselt werden können.

Die vorhin S. 209 reproducirte Schioedte'sche Larvenbeschreibung stimmt mit der vorstehenden im Wesentlichen überein und die von Perris ist demnach nicht zutreffend. Es fällt damit auch die vorstehend auf S. 208 unten für *Cryptohypnus* nach Perris gegebene Charakteristik.